

Helfer wollen sich auch mal zeigen

Hei-Grone Stimme
7-8-07

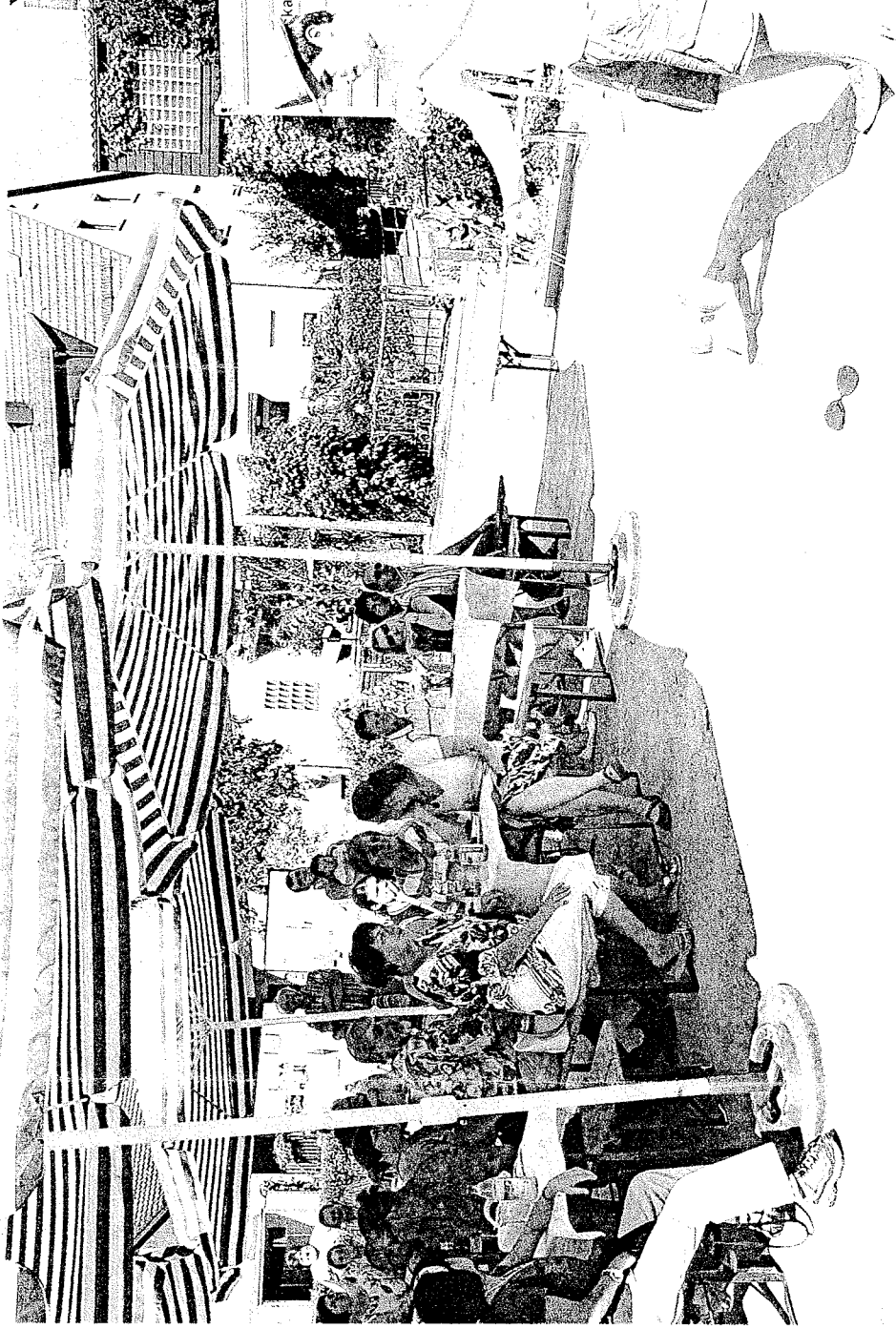
NECKARSULM Beim Familienfest der Stiftung Starke Familien treffen sich Teilnehmer verschiedener Einrichtungen

Von Stefanie Pfäffle

Von der „Stiftung Starke Familien“ hat Katharina Tsakiris vorher noch nie etwas gehört. Die Obereisesheimerin dachte eigentlich, das Familienfest sei von der Caritas-Stiftung. „Ich wusste, hier gibt es Angebote für das Kind und hier können wir einen schönen Sonntagnachmittag verbringen“, erklärt sie.

Seit zwei Jahren gibt es die „Stiftung Starke Familien“, die sich um die Belange von Familien im Raum Neckarsulm kümmert. Im vergangenen Jahr hatte es bereits einmal ein Sommerfest zur Eröffnung der Kontaktstelle SOS-Familie gegeben, die neben dem Projekt „Echt Stark“ an Neckarsulmer Schulen die derzeitige Hauptarbeit der Initiative ausmacht. „Das kam damals gut an, also dachten wir uns, wir wiederholen das auch ohne Anlass“, erklärt Kuratoriumsmitglied Thomas Diemer. Ab und zu müsse man die Stiftung greif und sichtbar machen.

Spielstationen Dazu hatten sich die Verantwortlichen, neben der Stiftung beteiligte sich auch die JuLe, der Paulus-Club, Kolping-Jugend und Frauenbund Dionysius am Familienfest, ein buntes Programm ausgedacht. Es gab ein Kasperltheater und verschiedene Spielstationen für die kleinen Besucher. Mitmach-Tänze für die Älteren und die Jongliergruppe „Die Pastorelli“ aus Untereisesheim für alle zusammen. Doch in der Hauptsache ging es ums gemütliche Kaffeetrinken und miteinander reden. „Das funktioniert ganz gut, zum einen locken wir die Zielgruppe an, und zum anderen ist Zeit für Informationsaustausch zwischen den Aktiven der verschiedenen Institutionen.“ Denn Hilfsorganisationen gebe es schließlich viele, da müsse nicht jede das Rad neu erfinden.



Die Pastorelli's aus Untereisesheim begeisterten die Festbesucher mit Jonglierkünsten und Witz.

Und so war auf dem Familienfest im Hinterhof der Stiftung stetiger Betrieb. Einige völlig Fremde kamen auch vorbei, der Großteil waren jedoch bekannte Gesichter. Zum Beispiel vom Café Zukunft, einem Café für die ganze Familie; dass ebenfalls hier stattfindet.

Unbürokratische Hilfe Die Frau von Ersin Yildiz ist häufiger mit Töchtern Selin im Café, heute

kann einmal die ganze Familie hier sein. „Ich musste die Stiftung noch nie in um Hilfe bitten“, erklärt der Neckarsulmer. „Aber ich könnte es mir schon vorstellen, wenn ich in der entsprechenden Situation bin.“ Ähnlich sieht es auch Katharina Tsakiris. „Man weiß nie, in was für eine Lage man kommt, in der der Staat nicht greift und man unbürokratische Hilfe braucht“, erklärt sie nach eingehender Studie der ausliegen-

den Informationen. Dagmar Gens mantels Sohn ist seit einem Jahr in der JuLe. Mit dem Ergebnis ist die Neckarsulmerin sehr zufrieden. „Deswegen bin ich auch hier beim Sommerfest, das tut ihm gut und ich möchte die Einrichtung unterstützen“, erklärt sie. Auf die Frage hin, ob sie denn auch die Stiftung kenne, kommt die Antwort: „Ich kenne die Caritas-Stiftung, weil ich schon mal eine Familienhelferin der Caritas

Foto: Stefanie Pfäffle

hatte.“ Kuratoriumsmitglied Ingrid Abrell kennt das. In Neckarsulm verschwimmen die Institutionen Caritas, JuLe oder die Familienstiftung in den Augen der Bevölkerung häufig zu einer Einrichtung. „Weil halt alle etwas für die Familie tun und ein Stück weit mit der Caritas zu tun haben.“ Schließlich sei es den Leuten egal, wer was macht. Und lernen auf dem Familienfest auch die anderen kennen.

Stiftung (24)